



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Litteratur

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Litteratur

Manuia Samoa! Samoanische Reifestizzen und Beobachtungen von Richard Deeken. Mit einem Deckelbild von Hans Deiters, Düsseldorf. Oldenburg, Gerhard Stalling

Samoa, das einst so heiß begehrte, mit großen Opfern errungne und dann sofort nach deutscher Sitte kritisch heruntergesetzte und geringgeschätzte, ist trotz alledem noch so wenig bekannt, daß man gern eine Schilderung und Würdigung zur Hand nimmt, die von vertrauenswerter Seite kommt. Auf den ersten Blick befremdet die sonderbare Mischung von Poesie und nüchternen Erwägung in dem vorliegenden Werkchen. Wer aber auch nur die Einleitung liest, den nimmt bald der ehrliche, warme Patriotismus und eine großdenkende Welt- und Menschenbetrachtung für den Verfasser ein, und niemand wird es bedauern, das Buch zu Ende gelesen zu haben. Die Kapitel: Ein Jahr deutscher Herrschaft, Mataafa, Die Kokospflanzung Malifanua, Die Zukunft Deutsch-Samoas mögen besonders denen empfohlen sein, in deren Begeisterungsbecher enttäuschende Tropfen irgend einer pessimistischen Beurteilung unsrer jüngsten Kolonie gefallen sind. Die Lebensfragen Deutsch-Samoas — Arbeitskräfte, Hafen und Dampferverbindungen — sind äußerst nüchtern besprochen. Unter den andern Kapiteln sind einige, die sehr eingehende Mitteilungen über das Leben und Arbeiten der Weißen auf Samoa enthalten; sie werden sich denen nützlich erweisen, die nach Samoa auswandern wollen, und wir hoffen, daß sich einige Leser, die gesund genug sind und ein paar tausend Mark daran setzen können, dazu entschließen. Wäre ich nicht „über die Jahre hinaus,“ würde mich dieses erfreuliche Büchlein für die Auswanderung nach Samoa begeistert haben.

Unsre Marine in China. Eingehende Darstellung der Thätigkeit unsrer Marine und der Seebataillone im ersten Abschnitt der Chinavirren von A. von Müller, Oberleutnant im 1. Hanseatischen Infanterieregiment Nr. 75. Berlin, Liebelsche Buchhandlung

Für ernste Leser ein vortreffliches Buch, überhaupt eines der patriotisch-anregendsten des vergangnen Jahres. Durch Originalbeiträge von Mitkämpfern und Augenzeugen, unter andern vom Oberleutnant Graf von Soden ergänzt, will es eine historisch treue und eingehende Darstellung der deutschen Kämpfe in China geben, an denen Marine und Seebataillone beteiligt waren. Die Darstellung ist einfach, verständlich, warm, auch Knaben zugänglich, die über die gewöhnlichen Jugendschriften hinausgewachsen sind. Unsre männliche Jugend kann nicht früh genug mit den rühmlichen Leistungen unsrer Armee und Marine bekannt gemacht werden, da die heruntersetzenden, nörgelnden, jede Begeisterung verhöhrenden Zeitungen gewöhnlichen Schläges heutzutage viel zu viel in ihre Hände kommen. Hier ist ein Buch, das gegen solche zersetzenden Einflüsse mit geschichtlichen Thatsachen wirken kann, es sei deshalb auch für reifere Knaben empfohlen. Übrigens haben seine Beiträge von Augenzeugen urkundlichen Wert; es muß nur bedauert werden, daß sie nicht besser nach Ursprung und Abfassungszeit gekennzeichnet sind.

Simmelskunde und Weissagung. Von Wilhelm Förster. Berlin, John Edelsheim, 1901

Auf dieses kleine, aber ungemein geistvoll und mit einer wohlthuenden Herzenswärme geschriebne Buch des Berliner Astronomen möchten wir die Aufmerksamkeit unsrer Leser lenken. Wer den tiefen, weltgeschichtlichen Sinn des ergreifenden Ausrufs Fausts verstehen will: „Könnt ich Magie von meinem Pfad entfernen,“ lese diese Schrift, die Schilderung des Herausringens des menschlichen Geistes aus astrologischer Wirrnis. Wallensteins und Keplers, der großen Astrologen des siebzehnten Jahrhunderts, Gedanken und Beziehungen erfahren darin eine besonders eindringende Beleuchtung.

Berichtigung. In dem Artikel von H. Kreschmar in Heft 2 „Beethoven als Märtyrer“ sind leider ein paar Satzfehler unkorrigiert geblieben. Es muß S. 81, Z. 15 heißen: milden Augen; S. 85, Z. 27: der unser Zeitalter; S. 87, Z. 27: 1810, und Z. 29 Tamino.

Herausgegeben von Johannes Grunow in Leipzig

Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig — Druck von Carl Marquart in Leipzig